

man sie im Originalkontext vorgelegt bekommt. Flüssigere Formulierungen auf der holprigen Strecke – etwa: *Weitere antisemitische Beleidigungen begleiteten ohne Gewaltanwendung die Szene.* – hätten diesem Kapitel nicht geschadet.  
Hans Joachim Lang

Peter Havel

### **Lexikon zur Kunst und Geschichte abendländischer Kultur.**

Havel Verlag München 2005. 856 Seiten mit 132 Zeichnungen. Leinen mit Schutzumschlag € 46,20.  
ISBN 3-9810376-0-X

Im Zeitalter der «Wissens-Quiz-Serien» sind Lexika beliebt. Der *Brockhaus* wird neu aufgelegt, *Die Zeit* bringt ein neues Lexikon heraus, ein Maximum an Wissen scheint so für den Mitspieler oder Mitdenker schnell verfügbar. Da kommt das vorliegende *Lexikon zur Kunst und Geschichte Abendländischer Kultur* wohl gerade zur richtigen Zeit heraus. Einem hohen Anspruch will es zudem gerecht werden, nach Verlagsangabe behandelt das Werk den Bereich *abendländischer Kunst (einschließlich der Moderne) und ihre Wurzeln in der griechisch-römischen Antike sowie der Kultur der Völkerwanderungszeit. Im Unterschied zu gängigen kunsthistorischen Werke sind auch die zum historischen Verständnis notwendigen Begriffe aus der Profangeschichte, Kirchengeschichte, Mythologie, Liturgie, Germanistik und Volkskunde aufgenommen.*

Auf knapp 900 Seiten ist diese Aufgabe wohl nicht zu lösen, auch wenn das Stichwortverzeichnis durch einige Zeichnungen, Karten, Stammtafeln bedeutender Dynastien und eine umfangreiche Kaiserliste ergänzt wird. Wer sich aber die vielbändigen Lexika zu den Spezialgebieten nicht anschaffen will, für den bietet sich mit dieser Publikation die Möglichkeit der ersten einführenden Information zu Begriffen aus den genannten Wissensgebieten. Detaillierte Hinweise müssen dann allerdings den im anhängenden Literaturverzeichnis aufgeführten Wörterbüchern – und weiteren – entnommen werden.

Sibylle Setzler

Dewald, Markus (Hrsg.)

### **Der Festzug der Württemberger von 1841.**

Jan Thorbecke Verlag 2005. 135 Seiten mit 95 meist farbigen Abbildungen. Gebunden € 48,-. ISBN 3-7995-0160-6

Längst war er vergriffen und antiquarisch nicht mehr zu bekommen, der Bilderzyklus zum *Festzug der Württemberger von 1841*. Nun ist er zum 200. Jubiläum der Erhebung des Herzogtums Württembergs zum Königreich in Form eines opulenten Bildbandes neu erschienen.

Der Zyklus steht nicht allein, vielmehr ist er eingebunden mit zahlreichen Aufsätzen von namhaften Landeshistorikern in einen politischen und kulturhistorischen Kontext seiner Zeit, was zum tieferen Verständnis um die Bedeutung dieses landesgeschichtlichen Zeugnisses beiträgt. Anschaulich wird herausgearbeitet, dass der Festzug keine folkloristische Veranstaltung war, sondern eine hoch politisch motivierte und staatlich verordnete Aktion. Der Festzug sollte die Einheit und Einigkeit des aus einem Flickenteppich vormals selbstständiger geistlicher und weltlicher Territorien von Napoleons Gnaden zusammengesetzten Königreich Württemberg demonstrieren.

Dieses wichtige Ereignis aus der frühen Geschichte des Königreichs Württemberg wurde damals dem 25-jährigen Regierungsjubiläum König Wilhelms I. im Jahre 1841 gewidmet. Die Darstellung des Festzugs zeigt ein Spiegelbild der württembergischen Gesellschaft zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Es ist damit ein historisch einmaliges Dokument. Manch Trachtenverein und manche Musik- und Blaskapelle unserer Tage hat die Uniformen und Kleidung der Gruppe aus dem Festzug zum Vorbild genommen, ungeachtet, dass die Festzugskleidung keine regionale Besonderheit aufweist, sondern eigens für dieses Ereignis zusammengestellt wurde, um nach außen hin Einheitlichkeit zu demonstrieren. So leben auf diese Weise Teile aus dem Festzug heute weiter. Der nun erschienene Band ist ein schön gemachtes Hausbuch zur Landesgeschichte Württembergs im 19. Jahrhundert. Tim John

Gerhard Taddey und Joachim Fischer (Hrsg.)

### **Lebensbilder aus Baden-Württemberg.**

Band 21. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005. XVI, 558 Seiten mit 20 Abbildungen. Leinen € 28,50.  
ISBN 3-17-018980-8

Unter dem Titel *Schwäbische Lebensbilder* eröffnete die Reihe 1940, zwanzig Jahre später beim 7. Band nannte sie sich *Lebensbilder aus Schwaben und Franken*. Seit dem 18. Band, der 1994 erschien, firmieren sie unter *Lebensbilder aus Baden-Württemberg*. Nun haben Gerhard Taddey und Joachim Fischer nach vierjähriger Pause einen neuen Band vorgelegt.

Wie die Vorgängerbände vereinigt auch er die Biographien von 20 Personen, deren Lebensweg sich ganz oder zum Teil im Bereich des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg nachzeichnen lässt.

Nach wie vor ist die Dominanz der Männer «evident» – unter den zwanzig sind nur zwei Frauen: Clara Schumann, Pianistin und Komponistin 1819–1896, und Emilie Hiller, sozialdemokratische Politikerin 1871–1943, was, so meinen die Herausgeber im Vorwort, *durchaus der Realität vergangener Jahrhunderte entspricht.*

Der zeitliche Bogen spannt sich vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Den Reigen der Biografien eröffnet Wilhelm Muschka mit einer Lebensskizze zu Eduard Fortunat Markgraf von Baden, der, 1565 geboren, im Alter von 35 Jahren starb, nachdem er mit *einem ausschweifenden Lebenswandel* und einer unstandesgemäßen Liaison das Land fast in den Staatsbankrott geführt hatte. Der letzte Beitrag ist Hermann Fecht (1880–1952) gewidmet, der 1948 (süd-)badischer Justizminister wurde.

Dazwischen reihen sich chronologisch geordnet die Lebensläufe von Johann Georg Christian Störl (1675–1719, Schwäbischer Kirchenmusiker), dem «Musikbaron» Franz Friedrich Böcklin von Böcklinsau (1745–1813, Komponist, Musikschriftsteller), von Karl Wilhelm Ludwig Friedrich Freiherr Drais von Sauerbronn (1755–1830, Jurist, Kammerherr, Schriftsteller, Vater des Laufraderfinders),